Sehr geehrter Herr Simon,
Sehr geehrte Frau Bargellini,

wir haben den Wahlbeobachtungsbericht der OSCE/PA vom 13. Juni 2011 zu den Parlamentswahlen 2011 in der Türkei erhalten und möchten mit diesem Schreiben unsere Verwirrung darüber zum Ausdruck bringen.

Die dortigen Feststellungen widersprechen den Beobachtungen von über 140 unabhängigen Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachtern aus der gesamten Welt, die sich zur Zeit der Parlamentswahlen in sämtlichen kurdischen Provinzen der Türkei aufhielten. In dem OSCE/PA Bericht heißt es, dass die Wahlen im Großen und Ganzen demokratisch und geordnet abgelaufen sind. Sämtliche 140 Beobachter berichten dagegen unabhängig voneinander und übereinstimmend von Unregelmäßigkeiten, Bedrohungen der Bevölkerung, Bestechungsversuchens sowie systematischen Verstößen gegen rechtliche Regulierungen und demokratische Gepflogenheiten.

Zu diesen Verstößen zählen vor allem die massive Polizei-, Militär- und Geheimdienstpräsenz in der Umgebung der Wahllokale. Diese dokumentierte und belegbare Präsenz war sehr oft auch unmittelbar an der Wahlurne direkt zu beobachten, so dass hier nicht von demokratischen Verhältnissen gesprochen werden kann. Es gibt zudem einige dokumentierte Fälle, in denen die Sicherheitskräfte, mit Hilfe von Dorfschützern, für sämtliche Wahlberechtigten in Dörfern Stimmzettel gestempelt und eingeworfen haben. Des Weiteren kann auf die Verlegung und Stationierung von tausenden Soldaten zur Wahlbeeinflussung hingewiesen werden, die vor allem in Tunceli, Bitlis, Sirnak, Hakkari und Kars, im Wahlergebnis bemerkbar ihren Ausdruck gefunden haben.

Darüber hinaus möchten wir auf die Provokationen und Drohungen seitens der Sicherheitskräfte gegen potenzielle Wähler des Blocks für Arbeit, Freiheit Demokratie im Umfeld der Wahlen hinweisen, die in mehreren Anschlägen gegen die Zivilbevölkerung in Kurdistan gemündet sind. Hierbei ist der Anschlag in Sirnak, wo eine Handgranate/Bombe in die feiernde Menge geworfen wurde, besonders perfide und kann als eine direkte, gewalttätige Sanktion des demokratischen Willens der Bevölkerung betrachtet werden.

Wir fordern Sie auf - sich mit den Beobachtungen der unabhängigen Wahlbeobachter aus Europa auseinanderzusetzen - und diese in einen neuen, korrigierten Bericht der OSCE/PA einfließen zu lassen. Der unvollständige Bericht der OSZE/PA bedeutet in letzter Konsequenz eine Legitimation für undemokratische Vorgehensweisen in der Türkei. Eine derartige Dokumentation kann die Türkische Regierung als Bestätigung ihres undemokratischen Vorgehens gegen die Minderheiten im Land werten. Demzufolge ist dieser Bericht kein Beitrag zur Demokratisierung der Türkei, sondern viel eher eine politische Zustimmung der EU zu weiteren gewaltförmigen und autokratischen Vorgehensweisen.

Da auch wir der Ansicht sind, dass die EU an einer Demokratisierung der Türkei interessiert ist - und wie gezeigt, mit diesem unvollständigen Bericht eine gegenteilige Wirkung erzielt wird - werden Sie sich sicherlich der Ergebnisse der unabhängigen Beobachterdelegationen annehmen.

Wir übersenden Ihnen den Bericht der Wahlbeobachterdelegationen im Anhang und hoffen auf Ihre Unterstützung in der Auseinandersetzung um mehr Demokratie in der Türkei.

Mit freundlichen Grüßen
Sadik Kenan
In Namen der kurdischen Institutionen in Deutschland
E-Mail: k.delegationen@gmail.com

YEK-KOM - Föderation Kurdischer Vereine in Deutschland e.V.
CENI - Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
ISKU - Informationsstelle Kurdistan e.V.
YXK - Verband der Studierenden aus Kurdistan e.V.
KURD-AKAD - Netzwerk kurdischer AkademikerInnen e.V.